

NRW
SOFORT
HILFE
CHAOS

WIR WOLLEN NICHT MEHR,

SONDERN FAIR

„Soforthilfemärchen 2. Teil“

Eine bitterböse Komödie...

Warnung:

Satirischer Inhalt – nicht geeignet für
Menschen ohne Galgenhumor



Was in Teil 1 geschah...

... nachdem das Märchenland von der „üblen Seuche“ heimgesucht wurde und ein ambitionierter Landesfürst vorschnell agierte liefen die Dinge aus dem Ruder.

... nicht wissend, wie er aus seinen vielen Versprechen heraus kommen sollte, engagierte der Landesfürst einen gar hinterlistigen Berater.

... kleine Betriebe, Soloselbstständige, Freiberufler und alle, die ihr Geld mit ihrer Arbeitskraft verdienten, wurden mit der Soforthilfe übel hereingelegt.

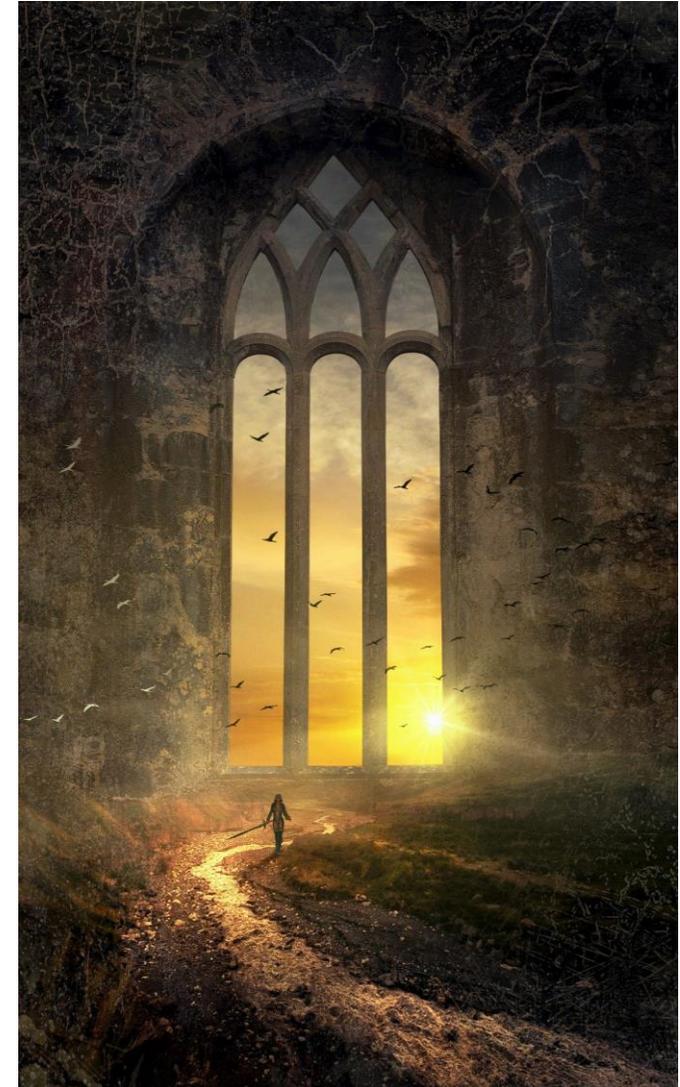
... der diabolische Plan des Beraters wurde umgesetzt und die armen kleinen Unternehmer, Freiberufler u.s.w. zitterten vor Angst, ganz so wie es der Berater ursprünglich vorhergesagt hatte.

Doch dann geschah ein kleines Wunder und es kam nicht zu dem Ende, das im ersten Teil beschrieben wurde.

Nein, **eine kleine Gruppe** mutiger Unternehmer, Freiberufler, Künstler und Soloselbstständiger **begann sich zu wehren....**

Dies ist ihre Geschichte....

und leider auch die, warum der Landesfürst Milliarden trotzdem „einkassierte“



Der gemeine Plan geht schief...

Große Verunsicherung herrschte bei den vielen Bediensteten des Landes – zumindest bei denen, die sich damit befassen mussten, die anderen waren froh nichts damit zu tun zu haben – und der Landesfürst suchte verzweifelt nach jemandem, der die Dinge ausbaden sollte.

Ihr müsst wissen, so ein **Landesfürst tut alles, um in einem guten Licht dazustehen** und so ist es nicht verwunderlich, dass er sich öffentlich niemals zu dieser Sache äußerte, sondern einen hochrangigen Bediensteten, einen **Minister vorschickte**.

Während die meisten kleinen Unternehmer geradezu vor Angst erstarrten ob all dieser Gemeinheiten gab es eine **kleine Gruppe**, die nicht ängstlich war, sondern **wütend**.

Sie waren so wütend, dass sie sich zusammen fanden und beschlossen, sich das nicht gefallen zu lassen – und siehe da, **sie fanden Fehler, viele Fehler**, die die Bediensteten des Landesfürsten in ihrer Hektik gemacht hatten.

Unsere Mutigen arbeiteten Tag und Nacht und schnell wurden große Verbände und Organisationen auf die Fehler aufmerksam – **so kam es zu großem Protest**.



Der gemeine Plan geht schief...

Als der Landesfürst dies bemerkte war wieder einmal **guter Rat teuer**... *und teuer trifft es auf den Punkt, denn ratet mal, wen er für seinen Rat bezahlte...*

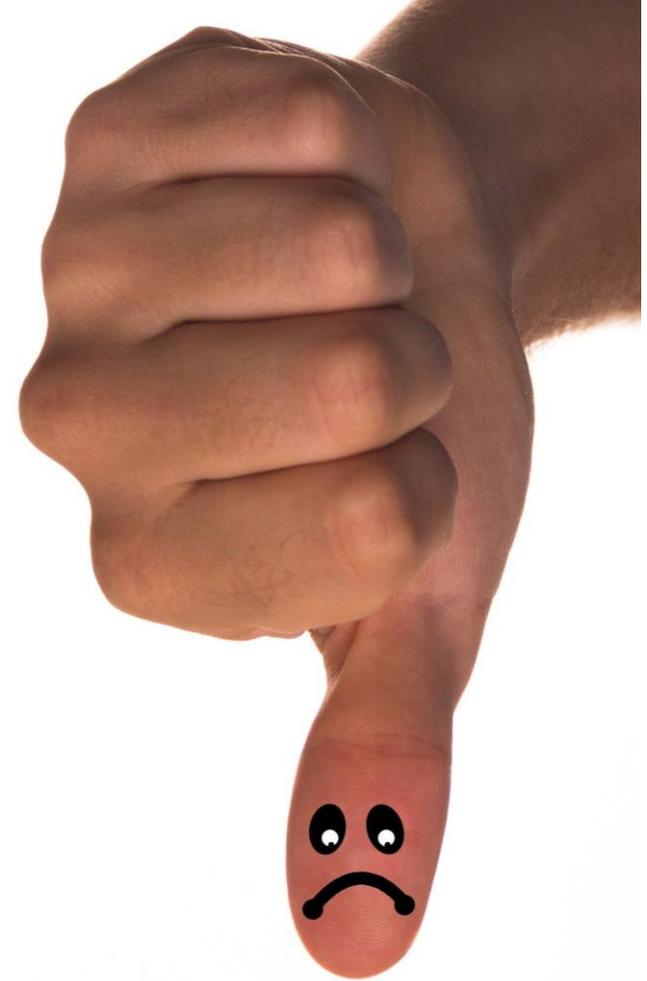
DER BERATER grinste, als der Landesfürst ihn um seinen Rat ersuchte. „Mein lieber Landesfürst, **das wird teuer**. Wie konntet Ihr meinen **Plan so schlecht umsetzen**? Habe ich nicht alles bis ins Detail erklärt?“

So ein Landesfürst kann **nur eine Sache noch weniger leiden**, als Pläne, die schief gehen: **Pläne, die schief gehen und für die er verantwortlich ist**.

Also lies er den Minister einbestellen und erklärte: „Ich habe dringende Regierungsgeschäfte zu erledigen und **damit habe ich nichts zu tun**.“

So geschah es... **Es wurde wochenlang analysiert, ausgewertet und diskutiert** - *vor allem aber wurden weitere Helfer des Beraters engagiert, um des Chaos Herr zu werden.*

Dann war es soweit und der Berater präsentierte **einen neuen Plan**,
noch gemeiner,
noch hinterhältiger
und noch perfider als der erste.



Der zweite Plan...

In großen Worten mit noch viel größeren Gesten erklärte der Berater „**Gut, dass Ihr mich gerufen habt**, ein anderer hätte Euch nicht helfen können. **Es ist alles halb so schlimm.**“

Stufe 1

Bedienstete von Landesfürsten lieben es, Erlasse heraus zu geben und so hatte man auch **für diese Sache einen Erlass** herausgeben, **einen internen** – *gut, erst nachträglich, aber immerhin einen Erlass, damit alle niederen Bediensteten genau wussten, was sie zu tun hätten und wie die Leute über den Tisch zu ziehen seien.*

„Wir tun einfach so, als wäre das **gar kein interner Erlass**, sondern **eine Richtlinie für die Allgemeinheit**. Wir behaupten einfach, die Leute **hätten ihn kennen und beachten müssen** und dazu veröffentlichen wir ihn einfach jetzt im Nachhinein.“

Zunächst machte sich **Unmut** unter den Bediensteten breit und einer sagte sogar etwas von „**unmoralischem Schwachsinn**“ – *dafür sortiert er nun im Archiv Blätter nach Größe und Farbe.*

Nachdem sich aber niemand mehr traute Kritik zu üben **fuhr der Berater fort...**



Stufe 2

Wir treiben einen Keil in die Gruppe, die sich wehrt ...

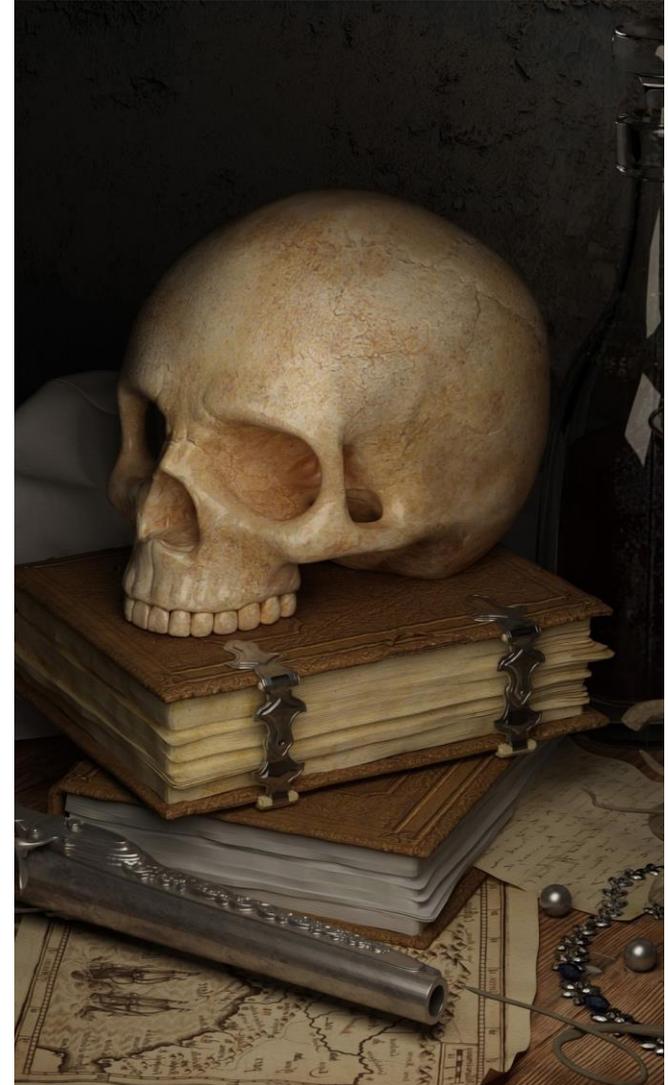
„Ich habe festgestellt, eine große Gruppe die uns Schwierigkeiten macht, sind aus einer Branche. Also machen wir denen, **nur denen, ein Angebot**. Sobald die weg sind, ist der Rest **nicht mehr so laut**.“

Im Gegensatz zum vorherigen Punkt waren die Bediensteten nun geradezu **euphorisch** – *denn nichts lieben Bedienstete von Landesfürsten mehr als Ruhe und Angebot klingt ja auch gut.*

Stufe 3

Groß denken, nicht klein...

„Es ist ganz einfach – wir ziehen es durch. Klar werden vielleicht 1% der Leute Klage einreichen und sogar gewinnen, aber wisst Ihr was? Ist doch egal... **99% ziehen wir richtig schön über den Tisch**.“

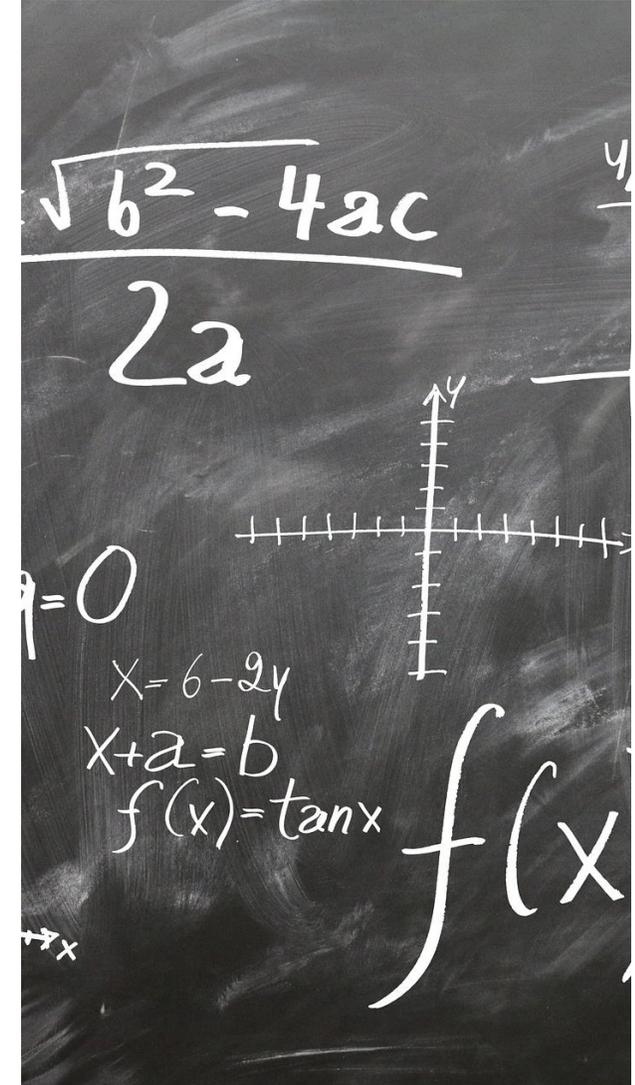


Die Rechnung dahinter...

Der Berater liebte es große Zahlen zu präsentieren und die sahen so aus:

Ausgaben für die Hilfe:	4.500.000.000 Taler
Anzahl der Empfänger:	428.500 Empfänger
Durchschnitt pro Empfänger:	10.500 Taler
40% vollständige Rückzahlung	1.575.000.000 Taler
50% zahlen 70% im Schnitt zurück	1.575.000.000 Taler
Summe der Rückzahlungen	3.150.000.000 Taler
Sonderausgaben für „Spaltung der Wehrer“	250.000.000 Taler
Prozesskosten für 1% der Empfänger a 6tsd Taler	25.710.000 Taler
Beratungskosten	2.500.000 Taler
Einsparungen / Gesamtbetrag	2.871.790.000 Taler

„**Fast 2.9 Milliarden Taler** – und das nur, indem wir so tun, als sei der interne Erlass eine für alle geltende Richtlinie und alles was darin steht für alle quasi Gesetz. **Lass sie doch klagen, diese lächerlichen 1%!**“



Das Wunder...

Alles geschah genauso, wie es der Berater geplant hatte.

Doch mit einem hatten weder der Berater, noch der Minister und schon gar nicht die Bediensteten gerechnet:

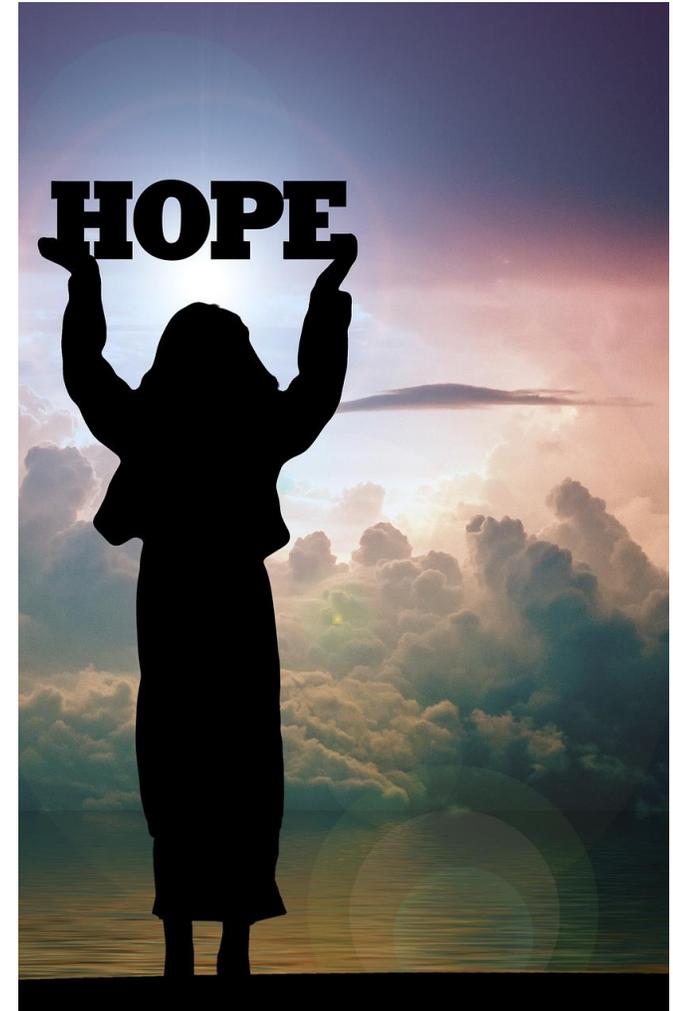
Es gelang zwar, die Gruppe der Mutigen zu spalten, aber die, die noch da waren, **waren nun noch wütender.**

So wütend, dass sie von dem Wenigen, das ihnen geblieben war **so viele Taler wie es nur ging auf einen Haufen legten** und damit **gute Anwälte** bezahlten.

Vielen **fiel es sehr schwer** etwas zu geben, aber am Ende **reichte es gerade so eben** dafür, die hohen Kosten zu bezahlen.

Tatsächlich fanden die Anwälte nicht nur Dinge, die es erlaubten sich zu wehren, sondern sogar **einen Punkt mit dem man aktiv gegen den Landesfürsten klagen konnte.**

Es war **dieser eine Punkt**, den all die Bediensteten übersehen hatten und der war gar nicht leicht zu finden, aber er brachte **die entscheidende Chance.**



Das Wunder...

Nun wählte man einige, wenige aus, **die vor Gericht zogen...**

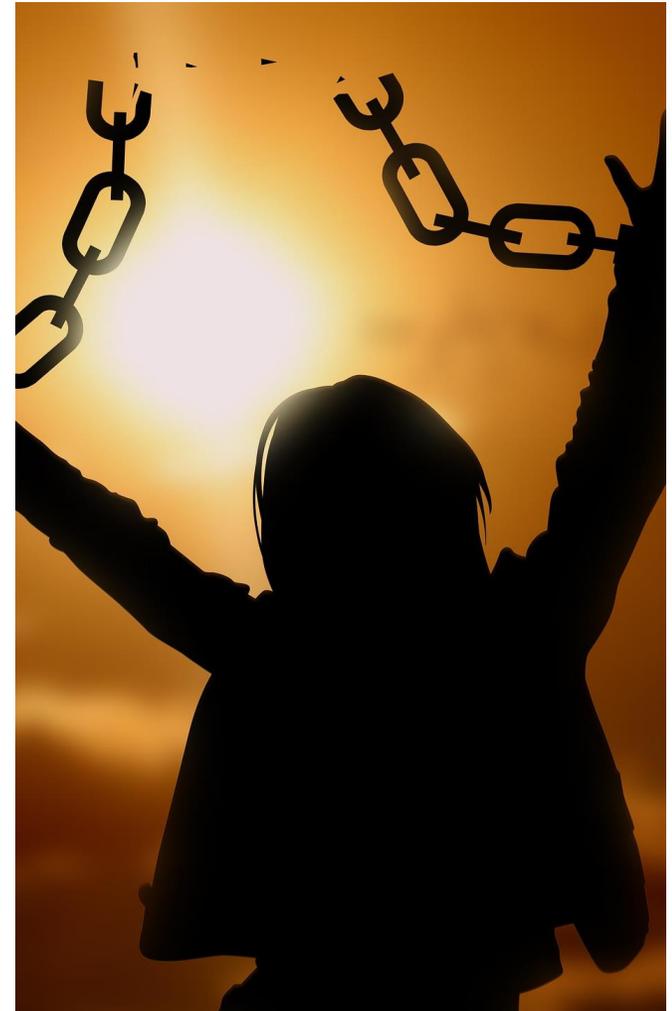
und tatsächlich, das Gericht entschied:

Die **Vorgehensweise** des Landesfürsten **ist nicht zulässig** und **es gilt** das, was in den **Bewilligungsbescheiden steht**, nicht das, was in dem Erlass steht.

Mehr noch, der Landesfürst musste das gesamte **Rückmeldeverfahren stoppen** und stattdessen **in jedem einzelnen Fall** auf der Grundlage des Bescheides und der Bedingungen zum Zeitpunkt der Antragstellung und Bewilligung entschieden werden.

Stellt Euch diese Erleichterung vor, diese Freude.

Einen Haken hatte die Sache allerdings: Viele hatten **bereits** ihre Taler ganz oder teilweise **zurückgezahlt** und für die kam die **Hilfe zu spät**, denn sie hatten **es freiwillig** getan.



Selbstverständlich ist dies eine erfundene Geschichte,

- ... wäre es nicht zu schön, wenn doch am Ende ein Happy-End auf uns warten würde?
- ... wäre es nicht wunderbar, wenn nur ein einziges Mal Gerechtigkeit über Hinterlist siegen würde?
- ... wäre es nicht traumhaft, wenn Politik zu ihren großen Worten und Versprechen stehen müsste?
- ... wäre es nicht befriedigend, wenn man auch nur einmal mit Recht sagen könnte „So nicht, nicht mit uns“?
- ... wäre es nicht großartig, wenn man nicht einfach so Bedingungen im Nachhinein ändern könnte?

Ganz ehrlich: Es ist den Versuch wert, nein mehr als das...

Wir haben gute Anwälte und damit haben wir etwas, das andere nicht haben: Eine Chance

...und deshalb macht mit und beteiligt Euch bitte an den Kosten der Anwälte, denn

nichts wäre schlimmer als aufzugeben und sich das gefallen zu lassen.

WIR WOLLEN NICHT MEHR,

SONDERN FAIR

Es gibt noch so viel mehr über das Soforthilfechaos in NRW zu berichten...

... und es wird noch **BUNTER**